

# 1. Kapitel

Eine Krähe flog in wenigen Metern Höhe zwischen den unbeleuchteten Häusern die Västra Hamngata entlang. Sie krächzte ein Mal, zwei Mal, dann verschwand sie in der Dunkelheit des eiskalten Göteborger Dezembermorgens. Der Sturm von gestern Abend war vorüber. Doch das Unwetter hatte noch mehr Kälte und über zwanzig Zentimeter Neuschnee mit sich gebracht. Lennart Malmkvist brauchte einige Zeit, die Scheiben seines Autos davon zu befreien. Bevor er einstieg, hievte er Bölthorn auf die Rückbank.

Obwohl der übergewichtige Hund selbst kaum dabei mithalf, klang er, als wäre er kurz davor zu verenden.

Lennart hatte diesen Mops von seinem Nachbarn Buri Bolmen geerbt, der unlängst auf mysteriöse Weise ums Leben gekommen war. Auch wenn Lennart erst seit Kurzem Bölthorns Herrchen war, wusste er mittlerweile, dass es sich bei seinem röchelnden Gluckern um reguläre Mopsatemgeräusche handelte, die weder Sorgen noch einen Arztbesuch notwendig machten.

Lennart startete den Motor, drehte die Heizung hoch und zog den Brief, den er gestern Abend von Advokat Cornelius Isaksson erhalten hatte, aus der Innentasche seines Mantels, um ihn noch einmal genau zu studieren. Das Gebläse atmete zunehmend warme Luft aus und

versetzte das gelbliche Büttenpapier in zarte Schwingungen. Angestrengt versuchte Lennart, die ausschweifende und altertümlich anmutende Schrift im Schein der Innenraumbeleuchtung zu lesen:

*Lennart Malmkvist,*

*diese Namensliste habe ich in Buri Bolmens Unterlagen gefunden. Er hatte sie gut verborgen, sie muss also äußerst wichtig für ihn gewesen sein. Nutzen Sie diese Liste – vielleicht hilft sie Ihnen dabei, die Dunklen Pergamente noch vor Olav Krähenbein zu finden und die Welt vor einem großen Unheil zu bewahren.*

*Viel Erfolg und noch mehr Glück, denn das werden Sie gewiss sehr nötig haben. Ich hoffe, dass wir uns nach meinem Skiurlaub wohlbehalten wiedersehen*

*werden.*

*Hochachtungsvoll,  
Cornelius Isaksson*

Lennart musste unwillkürlich grinsen. Er konnte sich kaum vorstellen, wie der untersetzte, beinahe halslose Advokat mit uralten gewachsenen Holzbrettern an den Füßen über eine Loipe zischte.

Diese Zeilen machten aber auch deutlich, dass Cornelius Isaksson weit mehr über die Existenz von Zauberei und der magischen Bedrohung wusste, als Lennart bisher angenommen hatte. Der Notizzettel, den Isaksson zusätzlich in den Briefumschlag gesteckt hatte, enthielt eine Namensliste, offenbar von Buri Bolmen verfasst, dem Mann,

der in seinem eigenen Zauber- und Scherzartikelladen ermordet worden war.

Dunkle Zeiten waren angebrochen, von denen die meisten Menschen nicht einmal etwas ahnten. Genau wie Lennart selbst es noch bis vor Kurzem nicht hatte fassen können, als er aufgrund der verrückten Vorkommnisse ernsthaft an seinem Verstand gezweifelt hatte. Diese Phase war allerdings vorüber. Mittlerweile zweifelte er ernsthaft an der *Wirklichkeit*. Wenn beinahe alles möglich war, an was durfte man dann noch glauben? An Wunder? Oder die Liebe? Das Unwahrscheinlichste von allem?

Er betrachtete nachdenklich die Namensliste, über die Buri Bolmen in Druckbuchstaben die Überschrift »Tryggvasons Erben« gesetzt hatte. Sechs Personen waren darauf verzeichnet. Keine Frage, das mussten alle Mitglieder dieser